

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spalten...

Der Abdruck...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 110.

Salle a. d. Saale, Sonnabend den 6. März.

1897.

Beamter und Bürger.

Es weht heute ein scharfer Wind gegen die Professoren...

Hört der Beamte und der Professor an, das verfassungsmäßige Recht der freien Meinungsäußerung zu befragen?

Ammer häufiger rehet man heute von einer Spezies, die nicht nur das Kriechen, sondern auch das Mettern versteht...

Und er sieht in der aus dieser Abhängigkeit hervorgehenden politischen Ueberzeugungslosigkeit ein wahres Unglück...

Karneval am Rhein.

Von A. Fischer-Water.

Die Zeit des Scherzes ist gekommen! Der Saal prangte oben an der ersten Seite des diesjährigen Karnevalblattes...

freier Mann, der zwar im Dienste des Staates, aber nicht des wechselnden Ministers steht. Wobin sollte es mit der Pressefreiheit, der Pressefreiheit, der Pressefreiheit kommen...

Es ist wahr, daß der Beamte ein Glied im Organismus der Bevölkerung ist, aber eben deshalb darf er nicht zum willkürlichen Willkürlichen herabgesinken...

Neulich äußern sich die bedeutendsten Staatsrechtslehrer, insbesondere Momme, der erklärt, der Staatsdiener bleibt zugleich Mensch und Bürger...

im Hofschlag sieht wehrend. Das Entrée ist ziemlich hoch angesetzt, um die Mühseligkeit des Publikums möglichst fern zu erhalten. Es sind die einzigen der Gesellschaft...

Einen großen Schwerpunkt des Wiesbadener Karnevals bilden auch die Besse resp. Sitzungen des Sprundvereins, Karnevalvereins, deren Erzdziel die Wohlthätigkeit ist...

freimüthige Besprechung der Angelegenheiten des Vaterlandes zu fordern, theils um Gelegenheit zu erhalten, bestehende Irrthümer zu erkennen und beiseite zu lassen...

Wir haben persönlich keinerlei Sympathie für Herrn Adolf Wagner, der jahrelang der Genossenschaft für Herrn Adolf Wagner, der jahrelang der Genossenschaft für Herrn Adolf Wagner...

Deutsches Reich.

Die Vernehmung der Marine.

* Der überaus wichtige Vortrag, den Admiral Hollmann in der Freitag-Sitzung der Budgetkommission des Reichstages hielt, war nach dem Recept gearbeitet: „Ich bin des trocknen Tons nun satt.“

Einige Einzelheiten aus der Marine-Denkschrift, welche gestern den Mitgliedern der Budgetkommission beim Schluß der Sitzung zugeht, haben wir in telegraphischer Auszüge bereits im Morgenblatt mitgeteilt...

Es werden für die drei Etatsjahre 1898/99, 1899/1900, 1900/1901 neue Schiffbauten angemeldet, welche einen Kostenanfang von 182,883,000 Mark erfordern...

Personlichkeiten vornehmen. Der Vortragende steigt dazu in die „Bühn“ und dreht sich witzig und glänzend. Die Sprüche überbeten sich förmlich an Witz und Humor...

Wer aber „hier“ noch nicht des Karnevalszuges genug hat, der läuft nach Mainz, ins gelbe Mainz. Für einen Norddeutschen resp. gehaltenen Protestanten, dessen Kirche ja keinen Lebensfreudenzwang für einige Wochen vordrückt...

werden vorzuziehen, doch übertragen sich schon aus den Neu-
forderungen der Sozialvereine 55,012,000 Mk. auf das Etatsjahr
1901/02, bis 57,574,000 Mk. auf die nachfolgenden Jahre.
Wegenwärtig sind schon im Reichstag begriffen: Kriegsschiffe
1. Kl. 1 Kreuzer 1. Kl., 5 Kreuzer 2. Kl., 1 Kreuzer 4. Kl., 1
Torpedobootschiff.

Mittels dieser Summen sollen an Neubauten noch weiter in
Angriff genommen werden:
1897/98 nach dem vorliegenden Etat: 1 Panzerschiff 1. Kl.
zu 20 Millionen Mk., 2 Kreuzer 1. Kl. zu 14,130,000 Mk.,
1 Aviso zu 4,240,000 Mk., 2 Torpedobootschiffe zu 1,326,000 Mk., 1 Torpedo-
division von 9 Schiffen zu 4,452,000 Mk.

1898/99 wie bisher nicht veränderbar: 2 Panzerschiffe 1. Kl.
zu 20,000,000 Mk., 2 Kreuzer 1. Kl. zu 14,000,000 Mk., 1 Torpedo-
boot 1. Torpedobootschiff.
1899/1900 1 Panzerschiff 1. Kl. zu 20,000,000 Mk., 2 Kreuzer
1. Kl. zu 14,000,000 Mk., 1 Aviso, 1 Torpedobootschiff.
1900/1901 1 Panzerschiff 1. Kl. zu 20,000,000 Mk., 2 Kreuzer
1. Kl. zu 14,000,000 Mk., 1 Aviso, 1 Torpedobootschiff.

Außerdem ist in den Tabellen angegeben, daß auch alsbald
noch sieben weiteren 5 Kreuzer, 2 Aviso, 2 schwebende Bat-
terien, 2 Monitore. Dazu würden dann noch kommen die Er-
gänzungen für die bis dahin wiederum noch in Abgang ge-
brachten 5 Panzerschiffe der „Zachmanns“ und der „Edenburg“.

Die Flottille der Flottenvermehrung ist infolgedessen nicht „unersch-
tlich“ als er für die nächsten Jahre bedeutende Erweiterungen der
Flotte scharf erfordern läßt; es tauchen aber noch weitere
Forderungen nach Ablauf von drei Jahren auf. Nach den
früheren Erklärungen sollte bis zum Ablauf des Jahresberichts
überhaupt der Plan seines neuen Panzerschiffes 1. Klasse in
Angriff genommen werden, abgesehen vom „Walden“. Was
jetzt sich die Aufzählung in den letzten Jahren geändert
haben, ergibt sich aus der geirrigten Aufzählung des Staats-
sekretärs Dellmann, doch Deutschland eine Flotte haben müßte
gleich Frankreich. Wir sollen also eine Seemacht ersten Ranges
werden. Doch zum Äußersten überhaupt kann eine Flotte
wichtig ist, wurde dabei rund heraus gesagt. Aber wir
wollen stark werden, um Weltgeltung zu treiben, stark, kämpfen
zu können, und sollen eventuell selbst in ostasiatischen Gewässern
der neuen japanischen Flotte Seeschlachten liefern, denn trotz
irgend ein deutsches Interesse verleiht werden sollte.

Das erste deutsche Nationalfest.

Die Vorbereitungen für das erste deutsche Nationalfest
1900 nehmen weiteren Fortgang. Die Bildung des Präsidiums,
das bis zu hundert Mitgliedern erweitert werden und einen
Vorstand von zwölf sowie einen Arbeitsausschuß von fünf
Personen erhalten soll, wird in Kürze zum Abschluß gebracht werden.
Es ist erfreulich, wie bereitwillig hervorragende Männer der
Wissenschaft, Kunst, Industrie, des Handels und des öffentlichen
Lebens sowie Vertreter einzelner Städte und großer Vereine
sich in den Dienst dieser weitverbreiteten Unternehmung gestellt
haben. Die Veröffentlichung der Pläne wird demnächst er-
folgen. Als Publikationsorgan werden bei H. Edenburg,
Minden-Weisung, in Langelsdorf seine „Mitteilungen und
Schriften des Ausschusses für deutsche Nationalfeste“ erscheinen.
Seit 1. wird die stenographisch aufgenommenen Verhandlungen
der grundlegenden Versammlung vom 31. Januar im Reichs-
tagssaale zu Berlin, Heft 2 die Wahl der Feststätte ent-
halten. In dieser letzteren, vorerst wichtigsten Frage wurden in
jener Versammlung in erster Linie drei Stätten mit großer
nationaler Erinnerung in Vorschlag gebracht, nämlich Weimar,
der Platz am Niederwald bei dem und der Ruffhäuser;
nächdem Eisenach, Weimar, Berlin und Frankfurt a. M. Der
Arbeitsausschuß hat jedoch die Sammelplatzfrage noch nicht
gelöst. Bei der Veröffentlichung der Pläne wird demnächst er-
folgen. Als Veröffentlichung des Heft 2 seiner Schriften weitere
Beiträge aus dem mittleren Deutschland — zu Händen des
Generalsekretärs Dr. Wolf, München — eingehen werden. Eine
öffentliche Meinungsäußerung über die Frage der Feststätte,
die sie aufzunehmen oder abzulehnen, ist erwünscht, damit dem
Präsidium, welches später endgültig darüber zu entscheiden hat,
ein umfangreiches, durch die öffentliche Erörterung gefärbtes
und hiermit prudenzielles Beurteilungsmaterial zugeführt wird.
Eingeleitet sind die Arbeiten der technischen Abteilung über
die Einrichtung der Kampfstätte beauftragt Stellungnahme der
erforderlichen Plätze und Benutzlichkeiten; die Arbeiten der Ab-
teilung für die Organisation im Reich und die Arbeiten der
Finanzabteilung für die Anstellung eines Finanzplans. Der
Beratung der technischen Abteilung soll eine Vorrede
herausgebende Antwort und vorläufige Vorarbeiten, wofür
eine von Dr. Max Schmidt in Bonn in allen Einzelheiten
bereits angearbeitete Denkschrift zu Grunde gelegt werden

werden. In Kürze wird die erste Sitzung des Arbeitsausschusses
stattfinden. Nach dembeten Konstitutionen des Präsidiums soll
von ihm der bereits fertig gestellte Aufruf veröffentlicht
werden. Es liegt in der Absicht, in angemessenen Zwischen-
räumen kurze Mitteilungen über den Fortgang der Arbeiten
auch in der Tagespresse bekannt zu geben.

Parlamentarisches.

* Zur Reichstags-**Ergebnis** in Torgau-Lieben-
werda beauftragt das „Vierden Kreis“, der Regierungsof-
fessor Hammer aus Weitzburg, der im Kreise Liebenwerda
das Amt befehligt, sei beurlaubt worden, um die
konferentielle Wahlen zu leiten. Regierungsof-
fessor Hammer habe bereits in mehreren Versammlungen der Kon-
servativen mit ihrem Kandidaten Bismarck den Vorzug ge-
zeigt. Das genannte Blatt schreibt:

Daß ein Verwaltungsbeamter beurlaubt wird, um für eine
konferentielle Wahl zu agitieren, ist im so bezeichnender, als
der konterative Kandidat Bismarck in allen Versammlungen
in scharfem Widerspruch zu der ihm am Dienstag im Ab-
geordnetenhaus von dem Reichspräsidenten Bismarck abgegebenen
Erklärung überall für Einführung des obligatorischen Ver-
pflichtungsnachweises für das Handtuch tritt.
Auch abgesehen von diesem Umstande würde die „Beurlaubung“
zu dem bezeichnenden Zwecke auffallend sein; man darf wohl
erwarten, daß die Sache aufgeklärt wird.

Schule und Kirche.

* In der **Transvaal** verhandelt sich Ende 1898
886 Kinder. Hieron ist unterrichtet in 21 Klassen und
Erziehungsanstalten 471, in Familien 16, in
Dienst- und Lehrstellen 395, in ganz 694 Knaben und
192 Mädchen. Die Kosten betragen 91,245 Mk. Die Zugs-
abgabe werden meistens in Anstalten untergebracht, weil die
Kontrolle dort eine leichtere ist. Die 28 Anstalten, welche aus
dem Provinzialrat in einem Vertragsergebnis liegen,
haben 1348 Zöglinge Aufnahme genommen. Die Abgänger
bewegen sich an den einzelnen Anstalten zwischen 72 und 180 M.
Die Anstalten kommen häufig in die Lage, bereits eingetragene,
rückfällige Zöglinge, die aus ihren Dienst- oder Lehrstellen ent-
lassen, wieder aufnehmen zu müssen. Die Kosten der Unter-
haltung, für solche Zöglinge eine besondere Anstalt einzurichten.
Der ostpreussische Nahrungsvorstand hat bereits beschlossen, eine
solche Anstalt verdruckweise einzurichten.

Arbeitsbewegung.

* An die literarische Centralstelle für Vericklerstellung über
Arbeitsnachweis, die in der Redaktion der „Sozialen
Zeitung“ mit dem 1. Juni eingerichtet worden ist, haben sich
137 öffentliche Arbeitsnachweise ihren Anschlag erklärt, dar-
unter einer außerhalb des Deutschen Reiches; der Verein für
Arbeitsvermittlung in Wien. Für den Februar werden in der
genannten Zeitschrift die Ergebnisse von 31 Arbeitsnach-
weisen veröffentlicht, von denen 25 vergleichbare Daten zeigen.
Daneben hat im Vergleich zum Februar v. J. die Bewegung der
Arbeitslosen zu den Arbeitsnachweisen um 16 Tausend abgenommen,
nämlich in: Posen, Gumburg, Dessau, Gera, Essen, Köln, Wies-
baden, Darmstadt, Freiburg i. B., Karlsruhe, Mannheim,
Cannstatt, Göttingen, Heilbronn, Jülich, Nürnberg, Wien, und nur in
Berlin, wo die Zahl der Arbeitslosen, die sich in der
Stadt, in G. Hirschberg, Stuttgart, Tübingen, Weimar, und
13,000 G. H. Arbeiter in 24 Städten beschäftigt in
diesem Frühjahr in eine Lohnbewegung zu treten, die in
erster Linie Vertiefung der Arbeitszeit bei gleichem Lohn und
Abkündigung der Ueberlundenarbeit verfolgen soll.

Ausland.

Deutscher-Argentin.

In böhmischen Landtag sifste gestern bei der Budget-
beratung Benso Schüder aus, die Deutschen könnten der
Regierung sein Vertrauen entgegenbringen, da deren Haltung
eine schwächende sei; das deutsche Volk habe volles
Vertrauen in die Absichten des Reiches. Aufschluß des
Deutschen seien auch Deutscher, sie hielten mit Vertrauen
der Zukunft entgegen. Ququod erklärte, fest überzeugt zu
sein, daß es zu einem Ausgange kommen werde; seine
Partei werde hierfür immer begeistert sein. Weiter wünscht,
daß ein neuerlicher Versuch zu einer nationalen
Verständigung gemacht werde, und schließlich, daß die
sinnigsten Regierungsbürokraten wäre es das höchste
Gewicht, wenn Bürgern vor den Kaiser treten und sagen
sönnte: „Wir sind ein geiniges Volk von Brüdern unter
einem Saub und Schirm.“ (Stimmlicher Beifall bei den
Großgrundbesitzern.) Hierauf wurde die Verhandlung auf heute
vertagt.

ein reicher Erbauer oder Industrieller seinem flotten Sohn
den Spah erlaubt und das Geld herauskratzt.
Das ist nun her gegeben, und das bantbare Mainz feierte
ihn an. Am Samstag abend erhielt Prinz Karneval einen
Festzug. Der Sonntag brachte noch der Revue des Einzug
des außerordentlichen Gesandten Seiner Majestät des Kaisers
von China, den Bischof von Tientsin-Tschang-Tsun, so wie eine
indische Gesandtschaft, die ins pringliche Palais, in die Nar-
balla, unter dem Jubel der Zuschauer geleitet wurden. Den
übrigen Teil des Tages, das heißt gestern zu vollen 24 Stunden
geredet, füllte der närrische Doppelmerer Marzjabel aus, mit
seinem fast italienischen Treiben auf den Straßen. Mästen,
Conzett, Serpentine schossen durcheinander und unter dem
obliegenen polsternstetel von Musikanten, Narren, Trompeten
und Knallbüchsen in den Gemächern und Sternenglanz wurde
es Sonntag. Dargestellt enthielt Prinz Karneval zur Seite
der Prinzessin in der Narballa das Dreuenmonument. Am
großen Zug, gefolgt von dem Spitzer der Männer, Scherke,
den obersten Militärs der Festung in voller Uniform mit
ihren Dänen am Arm, tritt er in den Saal. Die Festrede
sitzt, auf dem Orchester über dem Denmal sitzend, der Ent-
faltung in persona, der Mainzer Dialekt- und Volksdichter
Herr Jean Dremmel. Witzig und launig pries er seine Ent-
faltung und ging mit dem Sichtswechsel auf die Unsterblichkeit
in der Tasse nach Hause.
Gardon, nach Hans nicht, denn das ist sein Mainzer in
dieser drei hohen Festigen. Nach dem Plätz des Sonntags
kam ja erst der Hauptfesttag, der „Rosenmontag“, an dem
Prinz und Prinzessin ihren Umgang durch Mainz fuhren.
Dieser Umgang war ein glänzend gelingener in seiner ganzen
Durchführung, keine Stadtparade, sondern echt und neu in jedem
Reiz, bis auf das das heiligen Trochoban. Der Zug
bauerne wohl eine Stunde, es er in seiner ganzen Länge
passierte. Voran ritten wie üblich Herode, Fanfarenbläser,
Musik, Kaiser und weiß Gott was für buntes Volk. Die
Schauwagen erregten allgemeine Bewunderung. Da kam auch
der Strampelwagen in großer Fülle mit seinem Witz und
seinem Tintenschlag. Ein Wagen trug die Luftschiff „Berliner
Hilfslung“. Die Arbeiterkraft hielt einen verachteten
Hammer hoch. Viel blüht verneinte die Kolonietive der

Belgien.
Die Margarinefrage hat, wie Berlinerblätter berichten,
in Belgien zu einem sehr eigenartigen Wandel den Weg
gefunden. Da in Belgien keine Margarine fabriziert wurde,
wurden aus dem Ausland mehr als 10 Millionen Kilo neue
Belgien jährlich eingeführt. Mit Beginn der Landwirte ging
die Regierung dagegen vor und führte im vorigen Jahre eine
Einfuhrzoll für die ausländische Margarine, eine Verbrauchs-
steuer für das Inland und ein den Verkauf der Margarine er-
regendes Gesetz ein. Welche Folgen haben diese Maßnahmen
gehabt? Die Einfuhr ist zu fast ausserordentlich, das ist kaum
noch zählt; im Januar d. J. betrug sie nur noch 1000 Kilo.
Dagegen hat der Margarine-Verbrauch zugenommen. Im Jahre
selbst sind Margarinefabriken entstanden und haben einen großen
Anschluß gefunden; sie haben im Januar d. J. 740,000 Kilo
Margarine geliefert, wovon nur 67,000 Kilo aufgeführt sind.
Somit ist der Naturfortschritt im Lande eine erste er-
folgreiche Konkurrenz durch die Kunstfabrik infolge der Regierungs-
maßnahmen erwachsen.

England.

In der getrigen Sitzung des parlamentarischen Abgeordne-
tenhauses wurde der Abgeordnete Wyndham am 26. d. d. d.
Hobbes auf. Hobbes stellte in seinen Ausführungen die
Schwierigkeit der Naturfischung der Schottischen Inseln
gegenüber. Die Einfuhr ist zu fast ausserordentlich, das ist kaum
noch zählt; im Januar d. J. betrug sie nur noch 1000 Kilo.
Dagegen hat der Margarine-Verbrauch zugenommen. Im Jahre
selbst sind Margarinefabriken entstanden und haben einen großen
Anschluß gefunden; sie haben im Januar d. J. 740,000 Kilo
Margarine geliefert, wovon nur 67,000 Kilo aufgeführt sind.
Somit ist der Naturfortschritt im Lande eine erste er-
folgreiche Konkurrenz durch die Kunstfabrik infolge der Regierungs-
maßnahmen erwachsen.

Die Margarinefrage hat, wie Berlinerblätter berichten,
in Belgien zu einem sehr eigenartigen Wandel den Weg
gefunden. Da in Belgien keine Margarine fabriziert wurde,
wurden aus dem Ausland mehr als 10 Millionen Kilo neue
Belgien jährlich eingeführt. Mit Beginn der Landwirte ging
die Regierung dagegen vor und führte im vorigen Jahre eine
Einfuhrzoll für die ausländische Margarine, eine Verbrauchs-
steuer für das Inland und ein den Verkauf der Margarine er-
regendes Gesetz ein. Welche Folgen haben diese Maßnahmen
gehabt? Die Einfuhr ist zu fast ausserordentlich, das ist kaum
noch zählt; im Januar d. J. betrug sie nur noch 1000 Kilo.
Dagegen hat der Margarine-Verbrauch zugenommen. Im Jahre
selbst sind Margarinefabriken entstanden und haben einen großen
Anschluß gefunden; sie haben im Januar d. J. 740,000 Kilo
Margarine geliefert, wovon nur 67,000 Kilo aufgeführt sind.
Somit ist der Naturfortschritt im Lande eine erste er-
folgreiche Konkurrenz durch die Kunstfabrik infolge der Regierungs-
maßnahmen erwachsen.

Nordamerika.

Ueber die Ceremonien beim Antritt Mac Kinley's,
des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, meldet man
aus Washington: Von 5000 Mann Truppen begleitet,
machte am Donnerstag der erwählte Präsident und Vice-
Präsident ihre Fahrt nach Weiden Punkt nach dem Kapitol.
Eine immense Menschenmenge hatte sich angesammelt und das
Hinausgehen war natürlich außerordentlich begeistert. Durch
Mac Kinley, im Kapitol angelangt, in der Kammer des Senats
in Gegenwart der höchsten Beamten und der Vertreter der aus-
wärtigen Regierungen in sein Amt eingeführt. Dann begaben
sich Cleveland, der scheidende, und Mac Kinley, der tretende
Präsident, auf die Ost-Terrasse des Kapitols. Hier leistete Mac

Keinischer Unbegriff, gefolgt von einem Wagen aus
Pommern mit einem Hauswart. Das ging auf die preussische
Armee der Bahn, der nachfolgende Möbelwagen mit dem
Geldstück trug die Aufschrift: „Zurück nach Berlin.“ — Nicht
zeigte sich in seiner eberischen „Fremd“ mit tollkühnen Ein-
bären und einem Unfallstall. Die moderne Dichtkunst giebt
an auf einer goldenen Saar, dahinter tritt der überbelegte
Dichter auf dem Begleiter, der ererblich laubte. Auch
politische Witz verführteiter Art leistete sich Mainz in der
Gruppe österreichischer Militärs mit Bagagewagen, die nur
endgültig und unüberwindlich abziehen. Der „heure Schwam
von Frankfurt am Main“ glorierte die Angelegenheit der
Stadt Frankfurt, für die Einführung des Denkmals Kaiser
Wilhelm's ihren hohen Gast, Kaiser Wilhelm II., für den
halben Tag im Hotel Schwan einquartiert und dafür von
Haupt zu Haupt in der gelben roten Saal sah in einem
hohen Wagen unter gleichzeitigen Schutz, nur mit von begehrten
Gehäusen. Dem Prinzessinnenwagen fuhr keine Batterie,
vielenjährige Flakentonnen des Kupferberg, dann kam seine
stahlige Garde und nun er selbst in gelbgekleideten Kränzen-
wagen, prunkvoll gefolgt in Herminie und in weiß und grünem
Damasst. Die Prinzessin frohnte in heliotropischer
Hobe mit goldenem Haar. Sie grüßten huldvoll das närrische
Publikum. Die Prinzessin, die hohe Dame des Tages, war
der Sohn des Oberbürgermeisters von Mainz. Ueber das
Ganze sah sich zweifel ein Straß der Frühlingssonne und
ließ alle Farben aufleuchten. Als der Zug verlor war,
stand das goldene Mainz im Zeichen der Tollheit. Aus der
Lust schossen Bayerischerlangen, aus allen Häusern und Häusern
sich Conzett und alle möglichen und unmöglichen Musik-
instrumente kannten um die Wette. — Abends hielten Prinz
und Prinzessinnen Ball in der Narballa, ab und was dort
lebte und lebte, hatte man noch den Dienstag zur Feier
des sonstigen Jahresfestes. Der Dienstag brachte auch noch
den stappenschnur nach Schilling 12 Uhr nachts laßt Prinz Karneval
sein und Gemüts und heulte das Amt beim Dufse
einhalten — förmlicher Glauben von Mainz. „Herrnmeister
der: — „Confessor deo omnipotenti.“

stufen in Gegenwart von 40,000 Zuhörern den Eid der Treue gegen das amerikanische Volk. Nachdem Mac Kinsley geschworen, sprach der Vice-Präsident ebenfalls. Mac Kinsley verlas sodann eine Adresse, deren Inhalt wir bereits mitgeteilt haben. Seine Rede war so vollbracht, daß niemand etwas von seiner kitzeligen Sprache wahrnahm. Er wandte sich gegen seinen Vorgänger Cleveland, als er auf den Schwereidvertrag mit Mexiko zu sprechen kam, und wühlte ihm Einvernehmen zu. Cleveland freute sich höchlich und der britische Vizekönig, Sir Julian Pauncefote, wünschte Beifall. Kamenischkiß dankte, und die einfache Feierlichkeit war beendet. Dann nahmen Cleveland und Mac Kinsley Abschied voneinander. Hierauf wurde der Zug nach dem Weißen Hause angetreten. Hier ließ Mac Kinsley die große Prozession an sich vorbeiführen, welche 12,000 Soldaten und 8000 Zivilisten zählte. In der ganzen Bevölkerung von New York erwidert worden, geschweige denn als man sie sich jetzt getehen hätte. Auch die Aufschwärmung der Stadt Washington war schöner, als bei früheren ähnlichen Anlässen.

Provincialnachrichten.

NR. Weizen, 5. März. [Das Hochwasser verläßt.] Nach ostlichen Weisungen, die heute vorrückt die königl. Wasserbauinspektion vornahm, betrug die Höhe des Wassers auf der Straße zwischen der Bontonsbrücke und Salzbrunn an der tiefsten Stelle noch 30 cm, so daß voraussichtlich bei weiteren Anlassen der Weizen in Ostpreußen wieder in Reife kommen, sowie für Subjekt, am Sonntag wieder eröffnet werden kann.

Pf. Schmelze, 5. März. [Eigenartiger Fund.] Gestern wurde von Herrn Drecher bei dem Umarbeiten der Feder (im Jsa. Biberfeld bei Wolfsober) 5 m unter dem früheren Erzbergwerk und 7 m in der Erde ein Stück Eisen mit einem Gewicht von 14 m und einem Durchmesser von 1 1/2 Zoll gefunden, die allen Anzeichen nach von einem Dampf (?) herrühren.

S. Rom Proben, 5. März. [Von Wetter.] Die Mitteilung der beiden vergangenen Tage stand unter dem Einflusse einer außerordentlich tiefen Depression, welche bereits am Montag früh über dem nordöstlichen Europa erschienen war und am Mittwoch mit heftigen Stürmen nach uns in uns vorwärts drückte. Die Richtung vorübergehend zu sein scheint; über dem nördlichen Mittelmeer rief dieselbe stürmische Welle aus dem südlichen Quadranten hervor, welche auf der Westküste namentlich in bedeutender verlässlicher Weise auftrat: hier tobte der Sturm, welcher in der Nacht zum Mittwoch herangekommen war, heute zwei Tage hindurch, während am Sonntag von 11 bis 12 Uhr, dann — Donnerstag früh — beim Fortzuehen der Depression noch Zeit und Wasser nach Südwest vorüberzog, und zwar zeitweise mit einer fast unerhörten Gewalt, denn das Unwetter zeigte Mittwoch früh und abends früh 25 m, Donnerstag früh aber fast 30 m in der Stunde an. Mittwoch früh und abend, sowie in der Nacht zum Donnerstag war der Sturm von Südwest, Mittwoch nachmittag vor heftigen Gewittern begleitet, welche den Aufenthalt im Freien höchst unbehaglich machten. Meist herrschte dichter Nebel, so daß bei anhaltend mäßigem Frost wieder eine ziemlich beträchtliche Menge Nebel sich bilden konnte. Infolge dieses Nebels ist der Verkehr zu einem beträchtlichen Teil nach der Stadt wieder ein Stillstand erhalten: eine zusammenhängende Schneedecke bedeckt wieder die Hügel und die nächsten Berge, Anstöße der Gebäude, Räume und überhaupt alle im Freien befindlichen Gegenstände. Die Arbeit geht nicht weiter und vorgetrieben in den nächsten Tagen nicht werden kann. Infolge dieses Nebels ist der Verkehr zu einem beträchtlichen Teil nach der Stadt wieder ein Stillstand erhalten: eine zusammenhängende Schneedecke bedeckt wieder die Hügel und die nächsten Berge, Anstöße der Gebäude, Räume und überhaupt alle im Freien befindlichen Gegenstände. Die Arbeit geht nicht weiter und vorgetrieben in den nächsten Tagen nicht werden kann.

— (Valenz.) Annehmungen. Vorkündigung für die Gymnasialkinder zum Auscheiden der Pforten der hiesigen Kaiser- u. Königl. Schulaussch. (Schuljahr 1893/4). — Doppelhefte mit vergrößerten Schriftbildern: Anna Gatt 31/2, Sena. — Monatshefte: Köhler 1/2, Gieseler.

Bermittlungs.

Die Luft vermagst Feuerwerk. Der Bericht der Stadt Köln, für die Benutzung des Luftschiffes über den Straßenverkehr zu erhalten, ist gescheitert. Ein Komitee unter der Führung von Köln vor in Gemäßheit eines Beschlusses, betreffend die Anlage von Erken und Ballonen über den hiesigen Straßenverkehr zu ca. 400 M. Gebühren veranlaßt worden. Hülfer hielt die fragliche Bestimmung des Beschlusses für unzulässig. Er behauptet, daß eine Gemeinde berechtigt ist, für die Anlage von Ballonen über den hiesigen Straßenverkehr Gebühren zu verlangen. Hülfer behauptet fernerhin, daß die Bestimmung dieses Beschlusses die Anlage jedoch als unzulässig ist. Gegen diese Entscheidung legte Hülfer Revision beim Oberverwaltungsgericht ein. Die Stadt hat um Wiederholung der Revision und nachgefordert, die fraglichen Gebühren werden für Benutzung der Luftschiffe, wobei sich in den Straßen über den Ballonen befindet. Das Oberverwaltungsgericht hat aber die Revisionsentscheidung auf und erklärte eine bezügliche Forderung der Stadt für unzulässig. Die Straßen sollen der Fortbewegung von Personen und Sachen dienen. Die Benutzung des Luftschiffes liegt nicht im vorherbestimmten Zwecke der Straßen.

Zwei Menschen an einem Tage das Leben zu retten war am letzten Sonntag dem auf der altfränkischen Holzbohle bei Königseverer Nationalisten Kärrmann befohlen. Eine Frau hatte um bequemer Wasser schöpfen zu können, vom Hofe aus das Eis betreten und war ins Wasser gestürzt. Zum Glück bemerkte der Kärrmann die Gefahr und rettete die Frau, die schon dem Ertrinken nahe war. Der Schiffer S. welcher mit seinem Kahn auf dem am Seeufer befindlichen See des Berges liegt, verließ, als er abends um 7 Uhr nach Hause zurückkehrte, den See zu seinem Wohnort führenden Steg und fiel in die Flut. Nur mit großer Mühe und unter Anführung aller Kräfte gelang es dem Kärrmann, den Verunglückten in Sicherheit zu bringen.

Die Kreuzknoten sind in den baltischen Ländern noch sehr zahlreich anzutreffen. Das ergiebt sich aus der Thatsache, daß im Bezirk der königlichen Hauptmannschaft Detschik im Jahre 1894: 3064, im Jahre 1895: 2652 und im Jahre 1896: 2294 Stück dieser Reptilien gefangen wurden. Für jede gefangene Kreuzknoten wurden 2 Pfennige Prämie ausbezahlt.

Ein recht beachtenswerter Böten scheint die voran genannte Bürgermeisterei des etwa 2500 Einwohner zählenden märkischen Kreisstädtchens Stordow zu sein. Die Zahl der Bewerber beträgt nicht weniger als 102, und die Befähigung unter ihnen 1 Oberbürgermeister, 14 Bürgermeister, 1 Oberverwalter, 2 Hauptleute, 2 andere Offiziere, 2 Hofmeister, 1 Polizeikommissar, 2 Polizeikommissare, 2 Rechtsanwältinnen, 2 Richter, 2 Schlichter, 2 Landwirte, 1 Müllermeister, 1 Registrator, 1 wissenschaftlicher Beamter, 1 Stadtrat und endlich auch 1 Schiffmeister.

Eine Vorladung an den Papst. Aus Budapest wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: Der Papst hat dieser Tage vom königlichen Notar in Gyöngös nachstehende Vorladung erhalten:

„P. T. Papst Leo XIII., wohnhaft in Rom, in Stalien, im Vatican,

wird aufgefordert, vor dem unterzeichneten königlichen öffentlichen Notar in der Stadt Gyöngös, im Kreis Gyöngös, am 15. d. M. um 3 Uhr nachmittags, unbedingt zu erscheinen. Derselbe wird auch erfindet, die Verhandlungsgeschichte im Betrage von 5 fl. 75 kr. mitzubringen.“ Es handelt sich hierbei um ein Recht von 20 fl., welches der verstorbenen Frau des Notars hinterlassen hat. Infolge dessen wurde der Papst zur Veranlassungsbildung eingeladen, doch scheinlich sich die Angelegenheit von Gyöngös fernweg zu der Hoffnung, den Papst bei sich zu sehen.

Der Hunger. Aus Krakau schreibt man vom 2. d. Gestern vormittag erschienen im Stadthaus zu Krakau 4 ruffische Arbeiter mit der Erklärung, nicht von der Stelle weichen zu wollen, so lange sie ihren Hunger nicht gestillt haben würden. Der Bürgermeister wollte anfangs die ruffischen Gäste abweisen lassen, als er jedoch aus dem Hause der Stadt vertrieben worden, nachdem der Herr von Krakau die Arbeiter zum Aufbruch gezwungen, so schickte er die Arbeiter nach Krakau, wo sie sich in der Hoffnung, den Hunger zu stillen, auf den Weg machten. Die Arbeiter wurden jedoch in Krakau nicht aufgenommen, so daß sie sich nach Krakau begaben, wo sie sich in der Hoffnung, den Hunger zu stillen, auf den Weg machten.

Contra Amor! In der gelehrten Versammlung von Jenseits ist eine Bill eingebracht worden, die die männlichen Jugend des „Jerusalemers in der Wäse von Benjoniens“ und das Abenden heimlicher Vorkommnisse an die Zustimmungen solcher Institute verbietet; und der Legislative von Missouri ist ein Antrag unterbreitet worden, wonach es Conducanten und die anderen Angehörigen unterliegt ist, mit weiblichen Passagieren zu reisen.

Verbrechen und Unglücksfälle. In Seebach bei Schandau war der Gutsverwalter mit seinem 16jährigen Sohne in Streit geraten, wobei es zwischen beiden zu Tätlichkeiten kam. Bald darauf ging der Sohn in seine Kammer und schloß sich mit einem Schlüssel eine Kugel in den Kopf. Er starb nach wenigen Stunden. Der Mann wollte die Kugel einhaken lassen, die 27 Jahre alte Frau Krüger aus Seebach verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Sorau eingeliefert worden. — In Warrloch (Kreis Wilmberg a. d. Mulde) war ein Vergewaltiger mit seiner Frau über die Schattenseiten des Königreichs verurteilt worden. Er wurde in den Jahren 1870 bis 1872 in der Provinz Posen inhaftiert. Er wurde bei der Entlassung ganz zerrissen. Einem 16jährigen Schulknaben in Seebach wurde ein Verbrechen vorgeworfen, welches die Reichsregierung in Seebach verurteilt hat. Die Mutter des Knaben wurde verurteilt, die Reichsregierung in Seebach verurteilt hat. Die Mutter des Knaben wurde verurteilt, die Reichsregierung in Seebach verurteilt hat.

Personenankündigungen. Einen Unfall erlitt Professor Theodor Romm in vorerwähnter Stadt am 7. März durch einen Radfahrer, der den großen Verkehr, als dieser an der Ecke der Berliner- und Marchstraße in Charlottenburg den Fußweg überquerte, unvorsichtig, Geheimhaltungen kam zu Fall, erobert sich jedoch bald und unbeschadet wieder. Er bestieg einen Pferdebesteller und fuhr nach seiner in der Marchstraße 8 belegenen Wohnung. Der Radfahrer wurde als der Dreher Emil Wolf aus Charlottenburg gefasst. — Der Amtsgerichtsrath Max Wolmar in Breslau ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Herr Max Wolmar gehörte einer bekannten Familie an, deren Stammes in dem bekannten Roman „Soll und Haben“ von Gustav Freytag geschildert wird. — Der Generalmajor Albert Müller-Vingler in München erhielt vom Herzog von Altenburg die Verdienstmedaille mit der Krone für Kunst und Wissenschaft. — In Leipzig ist, seit 26 Jahre alt, ein Mitglied des Frankfurter Parlaments, Anton Ritter Pasch von Wörsch, gestorben, er trat 1848 als Major in den Preussischen Krieg und wurde nach 1874 bis 1882 als Bürgermeister der Gemeindeverwaltung Waldbach. Er vertrat in Frankfurt

den Wahlbezirk Kraus und war ein intimer Freund des Grafen Anton Starobinski des Richters Anstalts 63 und der gleichfalls bekanntlich dem Frankfurter Parlament angehörte.

Meteorologische Station zu Halle.

	5. März (9 Uhr 12 Min. ab.)	6. März (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	744.0	745.5
Thermometer Celsius	3.9	2.6
rel. Feuchtigkeit	80	89
Schnee	60 1	60 1
Maximum der Temperatur am 5. März	9.7 C.	
Minimum in der Nacht vom 5. März zum 6. März	2.3 C.	
3 Leberfrüchte am 6. März 7 Uhr morgens	3.0 mm.	

Praktische Meldung auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen: Sonntag, den 7. März. Die Luftdruckverhältnisse über dem mittleren Europa lassen sich erheblich nicht geändert, das Maximum tiefen Druckes befindet sich über dem nord. Britannien. Die Wetterlage in Mitteleuropa dürfte zunächst noch Bestand haben.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 5. März, (8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. (mm)	Windrichtung u. Stärke (1-12)	Wetter	Temperatur (C)
Brandenburg	755	EO 2	b. heiter	0
Brandenburg	752	EO 4	b. heilig	2
Brandenburg	748	EO 2	b. heilig	4
Brandenburg	745	EO 3	b. heilig	3
Brandenburg	749	EO 4	b. heilig	4
Brandenburg	742	NO 2	w. heilig	1
Brandenburg	756	EO 3	b. heilig	1
Brandenburg	752	D 4	b. heilig	3
Brandenburg	754	NO 2	w. heilig	1
Brandenburg	757	NO 2	w. heilig	1
Brandenburg	750	EO 2	b. heilig	1
Brandenburg	758	D 1	w. heilig	5
Brandenburg	753	EO 2	b. heilig	1
Brandenburg	748	EO 2	b. heilig	2
Brandenburg	751	EO 3	w. heilig	2
Brandenburg	746	EO 3	w. heilig	2
Brandenburg	751	EO 3	w. heilig	2
Brandenburg	750	EO 3	w. heilig	3

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Kammer der Spinnerer Wernhausen hebt in ihrem Geschäftsbericht hervor, dass, um ein richtiges Verhältnis zwischen den Rohstoff- und Fabrikantenspreisen herbeizuführen, der grössere Theil der deutschen Kammern und Kammervereinigungen eine Ueber-einkommen zur Einschränkung der Produktion untereinander geschlossen hat. Der Holzgang beträgt 127,000 M., wovon 73,000 M. an Abschreibungen verwendet werden. Die Aktionäre erhalten 3 Proz. Dividende. — Dividenden. Der Aufsichtsrath der Dampfmaschinen-Fabrikanten-Vereinigung in Berlin und Silesien hat beschlossen 7 1/2 Proz. Dividende. — Die Wollwäckererei und Kammer der Döhren schlägt 9 Proz. (895 12 Proz.) vor. — Der Aufsichtsrath der Bodburger Wollindustrie schlägt 8 Proz. Dividende vor. Die Abschreibungen betragen 115,000 M. gegen 80,000 M. — Der Aufsichtsrath von Bertoldo, Messinggießerei, beschloss für das erste Geschäftsjahr 9 Proz. in Vorschlag zu bringen. — Die Hoffmann'sche Stärkefabrik in Salzfien 7 rüthlen wieder 12 Proz. — Die Sitzender Porzellanmanufaktur Gebrüder Voigt gibt 10 Proz.

Zollungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amte-gericht	Erhöht	Term	W. P. M.	U. P. M.	Pr. P. M.
A. E. Zechan	Bitterfeld	Bitterfeld	1.3.	1.5.	26.3.	28.5.	
A. Werthmann, Dach-deckermeister	Blanken-burg H.	Blanken-burg H.	1.3.	1.5.	24.4.	24.8.	
W. Voß, Kfm.	Brandenschw.	Brandenschw.	2.3.	3.3.	26.3.	27.4.	
K. Lüttig, Landwirthsch.	Burg.	Burg.	1.3.	1.4.	24.4.	24.4.	
A. G. Malde, Fabrikant	Forst	Forst	1.3.	1.4.	26.4.	26.4.	
W. Schreiber, Kfm., Inh. d. Fa. Ernst Schreiber	Freiburg B.	Freiburg B.	1.3.	25.3.	24.4.	24.4.	
C. Lehmann & Heier, Schmidt	Holmsdorf	Holmsdorf	2.3.	1.4.	1.4.	1.5.	
W. Voß, Kfm.	Hildesheim	Hildesheim	2.3.	1.5.	2.4.	2.5.	
Michael Sax, Kfm.	Neustadt	Neustadt	1.3.	1.4.	3.3.	28.4.	
C. F. Stüdel, Kfm.	W.-N.	W.-N.	1.3.	1.4.	3.3.	28.4.	
	Reichen-bach	Reichen-bach	1.3.	26.3.	21.3.	21.3.	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide. * Amsterdam, 5. März. Weizen auf Termine geschäftlos, do. per März —, do. per Mai —, Roggen loco —, do. auf Termine sehr fest, do. per März 101, do. per Mai 104, do. per Juli 105. * Antwerpen, 5. März. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste behauptet. * Pest, 5. März. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 7.99 Gd., 8.00 B., per Mai-Juni 7.92 Gd., 7.93 B., per Herbst 7.43 Gd., 7.45 B., per Sommer per Frühjahr 6.57 Gd., 6.59 B., Hafer per Frühjahr 5.93 Gd., 5.95 B. * London, 5. März. (Schluss.) Sämmtliche Getreidearten ruhig aber fest. * Liverpool, 5. März. Weizen und Mehl 1 d. höher. * Petersburg, 5. März. Weizen loco 5.25, Roggen loco 5.35, Hafer loco 3.90.

Wassersäure (4 beudet unter —, unter Null). * Saale. Totha, 5. März abends + 5, 6, 6. März morgens + 5.01.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. März. Das „Berl. Tagblatt“ erfährt von angeblich befehlsmäßigem Seite, daß die türkische Regierung durch ihren Gesandten in Konstantinopel die türkische Regierung auffordern läßt, die Truppenkonzentration an der griechischen Grenze einzustellen. Diese Aufforderung würde als erster Schritt zu einer Kriegserklärung aufzufassen sein.

Wir beehren den Eingang der für die Frühjahrs- und Sommer-Saison angeschafften Modellhüten, barn. u. ungar. Damen- und Kinder-Hüten, Schleier, Putzartikel, Blusen, Unterröcken, Promenaden-Costumes etc.

A. Huth & Co.
Gr. Steinstrasse 87.

Wir bieten wie immer eine unerreicht grosse Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970306039/fragment/page=0003

Fortlaufend grosse Eingänge der hervorragendsten

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen und Confection.

Entzückende Neuheiten in: **Jackets, Kragen, Umhängen, Regenmänteln, Costumes, Blousen und Kinder-Confection.**

Die Auswahl in wollenen u. seidnen Costumestoffen, sowie in Damen- u. Kinder-Confection ist von unübertroffener Vielseitigkeit. Sämmtliche Artikel sind mit festem und billigstem Preise deutlich versehen.

Geschäftshaus J. Lerwin

Halle a. S.

Die neuen Proben-Collectionen sind bereits fertiggestellt und werden auf Wunsch gratis und portofrei versandt.

Marktplatz 2 u. 3.

Patente
besorgen & verwalten
Dr. Häberlein & Co.
BERLIN, KARLSTRASSE 7.

Neueste Brochüre gratis und franco

Bauschule
Döbeln, Kgr. S.
Sommer-Sem. 5. April.

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr. 12 besorgt f. alle Plätze exact u. discreet Auskünfte u. Ermittlungen jeder Art, Beobachtungen etc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheiten. Prospecte kostenfrei.

von Hartung'sche
Militär-
Vorbildungsanstalt
zu Cassel,

1899 staatlich anerkannt für alle Militär- und Schut-Examine, ertheilt 1. und 2. April neue Kurse, auch kurze Requisitionskurse für Subalternen mit Brunnenerreise. Seit 25 Jahren die besten Ergebnisse. 1896 bestanden 35 (von 37) Militär-, 7 Brunnener-, 9 Civil-Prüfungs-Kandidaten, meist nach kurzer Vorbereitungszeit. Vorsichtige Reception. Aufnahme jederzeit. Wospelt frei durch die Direction
Dr. Witter. (ad)

Täglich treten Neuheiten in

Dekorationen
zur 100jährigen Gedenkfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelms I.
ein und empfehle ich dieselben in
grösster Auswahl.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Zur bevorstehenden

Confirmation:
**Gesangbücher, Bibeln,
Geschenklitteratur**
in großer Auswahl vorrätig
in

Otto Hendel's Buchhandlung,
Markt 24.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: B. König in Halle.

Damenputz

St. Grewstadt

8 Gr. Ulrichstrasse 8.

Den Artikel Damenputz habe ich in grösstem Umfang aufgenommen, bringe der Mode entsprechend das Neueste vom einfachsten bis elegantesten garnirten Genre.

Confirmanden-Hüte!
in großartiger Auswahl
- Breite Billigkeit -
bei
A. Linde, Sutfabrik,
2 Gr. Steinstr. 2.

?? Wer will ??

noch vortheilhaft und preiswerth seinen Bedarf in

Schuhwaaren

bedenken?
Wir verkaufen bis auf Weiteres
sämmliche Artikel
mit **10% Rabatt**
und rathen allen werthen Kunden zu
prüfen und zu

kaufen.

Bender's Schuhlager

Ans.: M. Seiler Söhne, Schuhfabrik,
Weitzenfels,
Gr. Ulrichstr. 57.

Reparaturen werden, so
lang als das
Geschäft noch offen ist, innerhalb
24 Stunden prompt besorgt.

P. t. Bekleidungen, welche sich eine
sichere Existenz gründen wollen, ver-
kaufen wir das Geschäft weit unterm
Spretpreiswerthe.

Gegründet 1825.



A. Knabe.
Glas-, Porzellan-,
Steingut-,
Töpferwaaren.

Halle a/S., Nicolaistrasse 2.

Wet. S. u. Dornell, Schuhw. a. Gold u.
Silb. f. u. bollab Hofmann, Steinweg 4.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung
schicken sich
Dr. Berlin, Neue Frauenstraße 1 und
Markt 24 (Wagengebäude).

Witt & Belkolltzen.

Gänzlicher Ausverkauf

von
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.
W. Homann, Gr. Brauhausstr. 20.
Ganze Ausstattungen, Zimmer-Einrichtungen und
einzelne Stücke verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.



Victoria-
Fahrad-Werke A.-G.
Nürnberg.

Anerkannt erstklassiges
Fabrikat!

Musterhaft construirte 1897er Modelle.

Vertreter Albin & Paul Simon, Halle S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.